

Spannung pur: Der Frosch wird attackiert, verfehlt und auf ein Seerosenblatt geschleudert.

OBERFLÄCHLICHE HECHTE

FRÖSCHE UND ADRENALIN

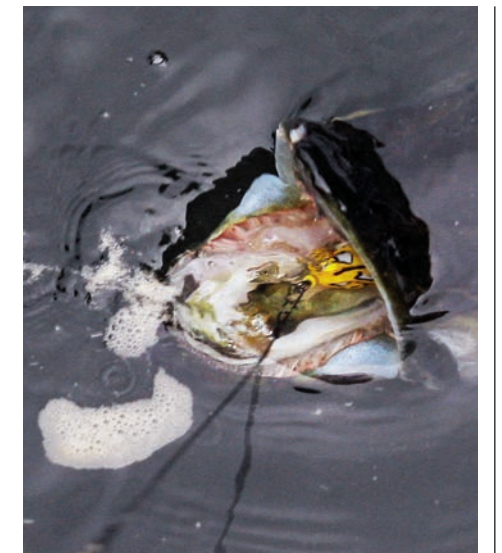
Was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht ... Das trifft auch für das **Hechtangeln mit Oberflächenködern** zu. Obwohl die Technik erfolgreich und spannend ist, sind hierzulande kaum Angler oberflächlich unterwegs.

VON RONALD CASSEE

Dass der Hecht einen bedeutenden Teil seiner Nahrung von der Oberfläche holt, ist für die meisten Hechtangler kein Geheimnis. Neben dem Graureiher ist er hauptverantwortlich dafür, dass Entenmütter nach wenigen Tagen mit etwas reduzierter Kinderschar umherschwimmen. Aber auch Frösche, Mäuse, Ratten und sogar Ringelnattern stehen auf der Speisekarte des Hechts. Wirklich wählerisch ist er also nicht. Solange die Beute an der Oberfläche eine ansehnliche Größe hat, zieht sie die Aufmerksamkeit des ungestümen Räubers auf sich. Hechte haben keine Angst vor großen Happen!

SCHÄUMENDES SPEKTAKEL

Wenn der Hecht auf Oberflächenköder beißt, geht dies oft nicht ohne charakteristisches Machtgebaren und Spektakel. Bei dieser Angelei bekommt man einen guten Eindruck von dem Naturell der Fische. Dann und wann schießt der Hecht wie ein Weißer Hai vom Boden auf den Oberflächenköder zu, um dann mit ihm aus dem Wasser zu springen. Oft taucht er allerdings zunächst ein paar Mal vorbei, sodass Sie nur einen großen Rücken an Ihrem Köder vorbeischwimmen sehen. Auch Schein-Attacken, bei denen der Hecht zwar viele Wellen, aber keinen echten Biss produziert, sind sehr beliebt. Adrenalin pur! Vielleicht dient dies dem Abschätzen der vermeintlichen Beute. Gelegentlich sehen Sie auch eine Bugwelle hinter Ihrem Oberflächenköder, dies geschieht, wenn der Hecht seine Beute mehrere Meter verfolgt. In den meisten Fällen greift der Fisch Ihren Oberflächenköder mit viel Tamtam und einem großen Schwall an. Bei mehr als der Hälfte der Angriffe wird der Köder verfehlt – und gerade da beginnt der Spaß. Den Fisch verfehlen, das gehört bei dieser Form des Hechtangelns einfach dazu. Egal, wie abgeklärt und gut Sie sind – Fehlbisse werden Sie nicht vermeiden können. Doch



Nach einer Fehlattacke ist der Hecht sauer – und nimmt den Frosch gierig.

der Angler kann ganz ruhig warten. In den meisten Fällen kommt der Hecht nach dem ersten Angriff noch mehrere Male zurück, um bei demselben Köder doch noch zuzuschlagen.

VERFEHLTER ANBISS

Das Problem des verfehlten Bisses beim Angeln mit Oberflächenködern liegt nicht nur am Hecht selbst, sondern auch am Zeitpunkt des Anschlags: Schlagen Sie erst an, wenn Sie den Fisch spüren – und zwar horizontal (parallel zum Wasser) – das bringt Ihnen weniger Fehlschläge. Solange Sie auf Sicht anschlagen – und das tut am Anfang jeder – verpassen Sie den Hecht. Für ihn ist es ganz einfach anstrengender, Beute von der Oberfläche zu greifen, als diese im tiefen Wasser zu jagen. Zudem ist der Köder durch die Lichtbrechung der Wasseroberfläche für den Raubfisch schwieriger zu fixieren. In der Praxis kann man zum Beispiel häufig beobachten, dass die vom Hecht verursachte Bugwelle den Köder wegdrückt. Ich vermute sogar, dass ein Hecht, genau wie der Hai, seine Beute bisweilen „untersucht“, indem er ein paar

„GROSSE BARSCHE UND RAPFEN BEKOMME ICH MIT OBERFLÄCHENKÖDERN REGELMÄSSIG ALS BEIFANG AN DEN HAKEN.“

Schock vor den Füßen:
Ein guter Hecht hat den
Köder beim Herausheben
attackiert, aber verfehlt.



Mal daran vorbeischwimmt oder vorsichtig hineinbeißt. Allein dieses Schauspiel macht diese Angelmethode unter optimalen Bedingungen zu meiner Lieblingsmethode.

HEISSE BEISSZEITEN

Angeln mit Oberflächenködern ist für die Monate Juni, Juli und August besonders geeignet, dann ist das Wasser oft dicht bewachsen – dort finden die Hechte gute Einstände. Zudem ist jetzt viel Hechtnahrung an der Oberfläche unterwegs und die Hechte haben sich darauf eingestellt. Zwischen den Pflanzen zu angeln, ist kein Problem, da wir oberflächlich bleiben. Mit mehreren Oberflächenködern ist es sogar möglich, über die Pflanzen hinweg zu angeln, ohne auch nur einmal hängen zu bleiben. Doch auch Frühling und Herbst bieten sich für diese Methode an. Ich selbst angle – je nach Wetter – von Anfang März bis Ende Oktober mit Oberflächenködern. Außerhalb dieser Zeit lohnt es sich eigentlich nicht. Sie benötigen

OBERFLÄCHENKÖDERTYPEN

Die erhältlichen Köder unterscheiden sich in Einsatzgebiet und Führung. Je nach Wassertyp und Bedingungen benutze ich einen bestimmten Typ. Für den Einstieg möchte ich ein paar Klassiker vorstellen.

GHOSTBAIT

Der beste Oberflächen-Allrounder ist der Ghostbait. Er hat die Form einer großen Zigarre und läuft wie ein Jerkbait im Zickzack. Die Führung erfordert ein wenig Übung, aber wenn Sie es einmal draufhaben, ist dies der effektivste Oberflächenköder. Kleinere Modelle (auch Stickbaits genannt) können mit der Spinnrute angeboten werden, große Ghostbaits erfordern eine Jerkbait-Rute. Ein guter Köder ist zum Beispiel der Maas Maurauder von Salmo in der kleinen Version (13 cm, 36 g).



PROPELLERBAIT

Dieser Köder besitzt eine rotierende „Schwanzflosse“, die beim Einholen ein Plopp-Geräusch macht und eine Blasenspur zieht. So zieht er die Aufmerksamkeit von Hechten auch aus größerer Entfernung auf sich. Darum setze ich diesen Kunstködertyp gern auf etwas größeren Gewässern ein. Die Fische jagen diesem Köder manchmal über mehrere Meter hinterher. Bekannte, gute Propellerbaits sind der Whopper Plopper von River2Sea und der Turbo Jack von Salmo.



POPPER

Dieser Oberflächenköder zeichnet sich durch seinen hohlen Kopf aus. Indem der Popper mit kurzen ruckigen Bewegungen eingeholt wird, macht er Plopp-Geräusche. Alternativ wird er in einer einzigen, langen Bewegung (lange kurbeln) eingezogen, so verursacht er Blasen an der Wasseroberfläche. Hierzulande bekannte Popper sind zum Beispiel der Chug Bug von Storm oder mehrere, schöne Modelle wie der Bubble Pop von Strike Pro.



GUMMIFROSCH

Frösche sind klassische Köder, um im Kraut zu angeln. Selbst durch Seerosen lassen sie sich hängerfrei führen – der verborgenen Hakenspitze sei Dank. Oft werfe ich den Frosch buchstäblich zwischen das Riet oder auf die Seerosenblätter und hole ihn ganz langsam aus dem Dickicht. Gute Modelle sind beispielsweise der Pivot Frog von Sébile, der Bronzeye Frog von Spro oder der leicht eintauchende Dahlberg Diver Frog von River2Sea.



RUTE, ROLLE & SCHNUR

Das eine richtige Gerät für die Hechtangelei an der Oberfläche gibt es nicht. Ob Stationärrolle oder Multi – das ist eher Geschmackssache. Der Autor verwendet zwei verschiedene Ausrüstungen:

- Die leichte Baitcaster-Rute (2,10 Meter, 15–40 Gramm Wurfgewicht) ist versehen mit einem kleineren Rollentyp (zum Beispiel Abu Revo SX) und 0,20er geflochtener Schnur – ideal für die kleineren Oberflächenköder.
- Eine schwere 2-Meter-Baitcaster-Rute mit 40 bis 100 Gramm Wurfgewicht und einer stabileren Angelrolle (zum Beispiel Abu Revo Toro), gefüllt mit 0,30er Geflecht ist ideal für die großen Oberflächenköder.
- Leichte Vorfächer sind sehr wichtig beim Oberflächenangeln! Dünnes Titan ist gut, bewährt hat sich aber auch 0,80er Fluorocarbon.
- Verwenden Sie dabei nicht zu schwere Wirbel und Karabiner, da sie Ihre Hauptschnur ansonsten schnell nach unten ziehen.
- Die Hauptschnur sollte etwas stärker als üblich gewählt werden – schließlich hat sie oft den ganzen Tag lang Kontakt mit Wasserpflanzen. Überprüfen Sie Ihre Schnur trotz des Durchmessers auf den ersten Metern gelegentlich!

Ein Traumgewässer für Oberflächenangelei:
Hier muss doch jeden Moment
eine Bugwelle angerauscht kommen ...



keine windstillen Wetterbedingungen und keine spiegelglatte Oberfläche. Auch mit einer leichten Brise und etwas Wellen können Sie mit Oberflächenködern hervorragende Ergebnisse erzielen. Und nicht nur in ganz flachem Wasser funktioniert die Methode. Auch in tief(er)em, klarem Wasser schnappt sich der Hecht einen Köder von der Oberfläche – gerne kommt er für einen guten Happen die paar Meter bis zur Oberfläche gesprintet.

BELIEBTE BEIFÄNGE

Der Hecht ist nicht der einzige Raubfisch, der nach Oberflächennahrung jagt. Auch größere Barsche und Rapfen bekomme ich mit Oberflächenködern regelmäßig als Beifang an den Haken. Ein großer Barsch

kommt meistens aus dem Nichts: Der Köder verschwindet mit einem Happs von der Oberfläche und ein Barsch verfehlt dabei eigentlich nie. Schade für ihn und für mich, dass meine Oberflächen-Ausrüstung für den Barsch zu stark ist, denn ich habe sogar so einen schönen Fisch in kürzester Zeit am Ufer.

Auch der Rapfen liebt es oberflächlich – er knallt mit unvergleichlicher Intensität auf die Köder – sogar auf große, treibende Swimbaits. Der harte Anbiss ist spektakulärer als der eines Hecht, aber auch hier hat man aufgrund der schweren Ausrüstung für das Oberflächen-Hechtangeln in der Regel nur einen kurzen Drill. Doch das Adrenalin entschädigt für die kurzen Drills genauso wie für die Fehlbisse, die sie garantiert haben werden.

FEHLBISS-KILLER

Manche Krautfrei-Köder sind echte Fehlbiss-Fabriken – Frösche mit verborgenen Haken allem voran. Abhilfe schafft ein Drilling auf dem Rücken des Köders. Eine Hakenspitze wird abgekniffen und eingestochen.



WWW.FISHINGINHOLLAND.NL

Sie möchten mehr über das Angeln in den Niederlanden erfahren – zum Beispiel über das Hechtangeln in den niederländischen Poldern? Für die hier gezeigte Oberflächenangelei gibt es dort wunderschöne Gewässer! Besuchen Sie die Website www.fishinginholland.nl Dort erfahren Sie alles, was Sie über die schönsten

Fischregionen der Niederlande wissen möchten. Außerdem erhalten Sie hier sämtliche Erläuterungen zum VISpas – dem niederländischen Angelschein, mit dem Sie für ungefähr 35 Euro nahezu im ganzen Land angeln dürfen!



Fishing in
HOLLAND

VISpas2017

PETER VISSER
ROOFBLEILAN 104
4463 GA KORTGENE
23-05-1963

Bewijs van lidmaatschap van:
NOORD-BEVELANDSE HSV
te KORTGENE
www.noordbevelandsehengelsportvereniging.nl 0713568826500

UniCat

Made for Giants!



Vencata Belly Stick



V-Shot 6000



Easy Gripper
Magnet System

EXtreme
Boat



SAENGER
TOP TACKLE SYSTEM

Bodenroder Weg 10-14 • 35647 Waldsolms
Telefon: 06085 98 13 - 0 • www.saenger-tts.de

